

Anwohner:innen des Wohngebietes
Petersheide/Petersdamm/Am Steintor

Bezirksvertretung Münster-Südost
Bezirksbürgermeister
Herrn Peter Bensmann
Münsterstraße 7
48167 Münster-Wolbeck

Münster, den 15.08.2024

**Baugebiet Am Steintor/Petersheide/Petersdamm (B-509),
Beschlussvorlage V 0407 2024 zum Straßenendausbau für die BV-Sitzung am 27.08.2024**

- Bürgerantrag -

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Bensmann,
sehr geehrte Damen und Herren der BV MS-Südost,

Die Bewohner des Neubaugebietes freuen sich, dass der Endausbau der Straßen hier im Baugebiet nunmehr – nach 5 Jahren mit Staub, Lärm, Schwerlastverkehr und Verkehrsgefährdung durch zu hohe Fahrgeschwindigkeit und Schleichverkehr – in Angriff genommen und hoffentlich auch planmäßig realisiert wird.

Bedauerlicherweise ist der Gefahrenpunkt Bahnübergang WLE am Steintor nicht Gegenstand dieser Beschlussvorlage. Für diesen Bereich muss jedoch bis zur endgültigen Planung dringend und zeitnah eine verkehrssichere Übergangslösung geschaffen werden. Der jetzige Zustand birgt extrem hohe Unfallgefahr insbesondere für Schulkinder und Fußgänger.

Der Bebauungsplan B-509 Petersheide / Petersdamm / Steintor wurde im Mai 2017 verabschiedet. Seitdem haben sich die gesellschaftlichen und klimatischen Rahmenbedingungen und - daraus resultierend - auch die Gestaltungsmerkmale für reine Wohngebiete deutlich verändert. Dies trifft auch für dieses Baugebiet zu. Stichworte wie Inklusion/Barrierefreiheit, gesellschaftliche Teilhabe Behinderter und Integration von Migranten sowie von Jung und Alt, Klima- und Hitzeschutz gewinnen rasant an Bedeutung, was in der Neu- und Umgestaltung von Wohnvierteln zum Ausdruck kommen muss.

Wir als Bewohner sehen in den vorliegenden Planungen die Aspekte Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit (Inklusion) sowie Lebens- und Aufenthaltsqualität durch Begrünung und Einrichtung von Begegnungsmöglichkeiten (Integration) nicht ausreichend realisiert.

Daher schlagen wir bereits zum jetzigen Zeitpunkt folgende Nachbesserungen / Veränderungen / Modifikationen der vorliegenden Planung vor, um so spätere und dann kostenintensivere Folgeinvestitionen zu vermeiden:

Barrierefreiheit

Zur Herstellung durchgängiger Barrierefreiheit im gesamten Wohngebiet ist eine Reduktion der im Plan vorgesehenen Höhe der Bordsteinanlagen von 10 cm auf 3 cm und eine Ausstattung mit Rundbordsteinen nach DIN 483 erforderlich. Dies kommt den Bewohnern - Senior:innen, Personen mit Kinderwagen, Rollatoren und Krankenfahrstühlen, Kindern mit Laufrädern usw. – zugute, denn so haben alle die Möglichkeit, ohne Einschränkung am öffentlichen Leben teilzuhaben.

Bordsteinanlagen in dieser geringen Höhe gibt es bereits an vielen Stellen in Münsters Innenstadt, aber auch am Marktplatz Wolbeck sowie in der Ortsdurchfahrt und im „Künstlerviertel“ von Angelmodde-Dorf. Es handelt sich hier um Standardausführungen der Stadt Münster. Aus planerischer Sicht steht einer solchen Veränderung nichts entgegen.

Verkehrssicherheit

Aufpflasterung sämtlicher Kreuzungs- und Einmündungsbereiche und ihre besondere optische Kennzeichnung (Pflasterung, Farbe o.ä.), um schnelles Fahren und Schleichverkehr zu verhindern und damit erhöhte Verkehrssicherheit für die Bewohner herzustellen.

Es sind mehr Baumtore / Pflanzbeete bzw. Einschnürungen mit Vorschuhung (Gehwegvorstreckungen) erforderlich, insbesondere am Hoffmannweg und Jacob-von-Korbach-Weg. Diese beiden Straßen verführen aufgrund ihrer Länge und Geradlinigkeit zum Schnellfahren und bedürfen deshalb einer optischen Unterbrechung und Gliederung der Sichtachse.

Verbesserung des Kleinklimas

Anpflanzung von deutlich mehr Bäumen und kleineren Grünflächen/Beeten zur Klimaverbesserung und zum Hitzeschutz.

Plätze für Begegnung, Kommunikation und Integration

Installation von Sitzbänken im Straßenraum zur Schaffung von Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Wir verstehen die hier und in der Anlage enthaltenen Ausführungen als Bürgerantrag an die Bezirksvertretung Südost und bitten bei der anstehenden Entscheidung um Berücksichtigung der hier vorgebrachten Hinweise, Anregungen und Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen

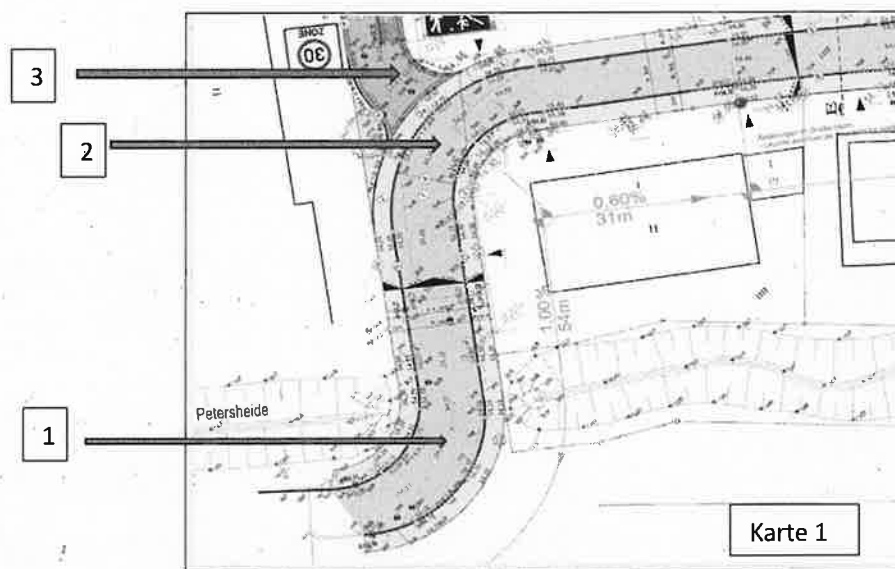
Die Bewohner des Wohngebietes

2 Anlagen:

- Details/Änderungsvorschläge zu kritischen Bereichen
- Unterschriftenliste (106 Unterzeichner)

ANLAGE zum Schreiben vom 15.08.2024**Details/Änderungsvorschläge zu kritischen Bereichen**

Zur Herstellung durchgehender Barrierefreiheit wünschen sich die unterzeichnenden Bewohner anstatt des 10 cm hohen Bordsteins den niedrigen Bordstein mit 3 cm Höhe und abgerundeter Kante nach Baunorm DIN 483. Dies kommt den Bewohnern - Senioren, Behinderten, Personen mit Kinderwagen, Rollatoren und Krankenfahrstühlen usw. – zugute, denn so haben alle die Möglichkeit, ohne Einschränkung und Erschwernis am öffentlichen Leben teilzuhaben.

Zu Karte 1**Einfahrt in das Wohngebiet von der Petersheide / Hiltruper Straße aus**

Hinweis zur Straßenbenennung: Der Einfahrtsbereich bis zu Pfeil Nr. 2 heißt noch Petersheide, ab Pfeil 2 biegt rechtwinklig der Hoffmannweg ab, Pfeil 3 zeigt die Einfahrt in den Petersdamm. Die Straßenbezeichnung Petersdamm geht bis zu den Bahnschienen am Steintor.

Der gesamte Bereich (Pfeile 1, 2, 3) ist aufgrund von drei 90-Grad-Winkeln im Straßenverlauf von allen Fahrtrichtungen her unübersichtlich und somit gefährlich, besonders für Fußgänger und Radfahrer (Schulweg zum Schulzentrum, Gehweg zur Bushaltestelle „von Holte-Straße“), aber auch für den PKW- und Fahrradverkehr.

Autofahrer von der Petersheide (Pfeil 1) kommend müssen in einem 90-Grad-Winkel nach links in das Wohngebiet fahren und unmittelbar danach in einem zweiten 90-Grad-Winkel nach rechts abbiegen, wenn sie in den Hoffmannweg wollen (Pfeile 1 u. 2).

Der Straßenzug Petersheide – Hoffmannweg ist aufgrund der Straßen- und Gehwegoptik eindeutig die dominante Verkehrslinie, die bereits jetzt schon entsprechend schnell, d.h. ohne Einhaltung des Tempolimits 30 km/h befahren wird. Erschwerend kommt hinzu, dass die von der Petersheide her

kommenden Fahrzeuge die erste Kurve (Pfeil 1) meistens schneiden. An dieser Stelle kommt es bereits jetzt oft zu Beinahe-Zusammenstößen.

Pfeil Nr. 3: Einfahrt in den verkehrsberuhigten Petersdamm:

Fußgänger vom Hoffmannweg kommend können die Straße ‚Petersheide‘ und die Einmündung ‚Petersdamm‘ nicht gefahrlos überqueren (Pfeil 2). Auch wenn die Einmündung im Plan verschwenkt ist, ist für den Ein- und Ausfahrt-Verkehr in den Petersdamm die erforderliche Sicht (Rechts vor Links!) versperrt, weil inzwischen dort auf dem Privatgrundstück ein hoher Holzverschlag für Mülltonnen gebaut worden ist.

Durch die Verschwenkung des Petersdamms wird für die Verkehrsteilnehmer auf dem Hoffmannweg der Anschein erweckt, dass sie sich auf einer Vorfahrtsberechtigten Straße befinden. Das ist für die meisten Verkehrsteilnehmer, besonders für Kindergarten- und Grundschul Kinder, nicht eindeutig.

Siehe hierzu auch die Ausführungen zum Thema Schleichweg (Karte 3).

Mögliche Maßnahmen an den Gefahrenstellen Karte 1, Pfeile 1, 2, 3 :

- Aufpflasterungen /Schwellen (Pfeile 1, 2, 3)
- Nochmaliges Verkehrsschild 30km/h an der Einfahrt in das Baugebiet (Pfeil 1)
- Durchgezogene Linie auf der Fahrbahnmitte (Bereich Pfeile 1-2)
- Querungsmöglichkeiten im Bereich zwischen den Pfeilen 1 und 2, 3, z.B. durch Einschnürung der Fahrbahn/Reduzierung der Fahrbahnbreite, Fußgängerüberwege

Zu Karte 2

Einfahrt / Ausfahrt: Petersdamm / Jakob-von-Korbach-Weg



Pfeil 4 und 5: An dieser Stelle fahren die Autofahrer auf dem Jakob-von-Korbach-Weg in beide Fahrtrichtungen zu schnell und schneiden die Kurve, obgleich hier die Verkehrsregelung „Rechts vor Links“ gilt.

Zu bedenken ist an dieser Stelle insbesondere, dass es sich um Zuwegungen zur Grundschule und zur Kita handelt. Schulwege und Kitawege erfordern besondere Maßnahmen zur Sicherheit der Kinder. Eine großflächige Aufpflasterung in diesem Kreuzungsbereich z.B. bewirkt hier die Reduktion der Fahrgeschwindigkeit besonders auf dem Jacob-von-Korbach-Weg und schafft so Verkehrssicherheit für die Fußgänger, insbesondere für die Schul- und Kitakinder.

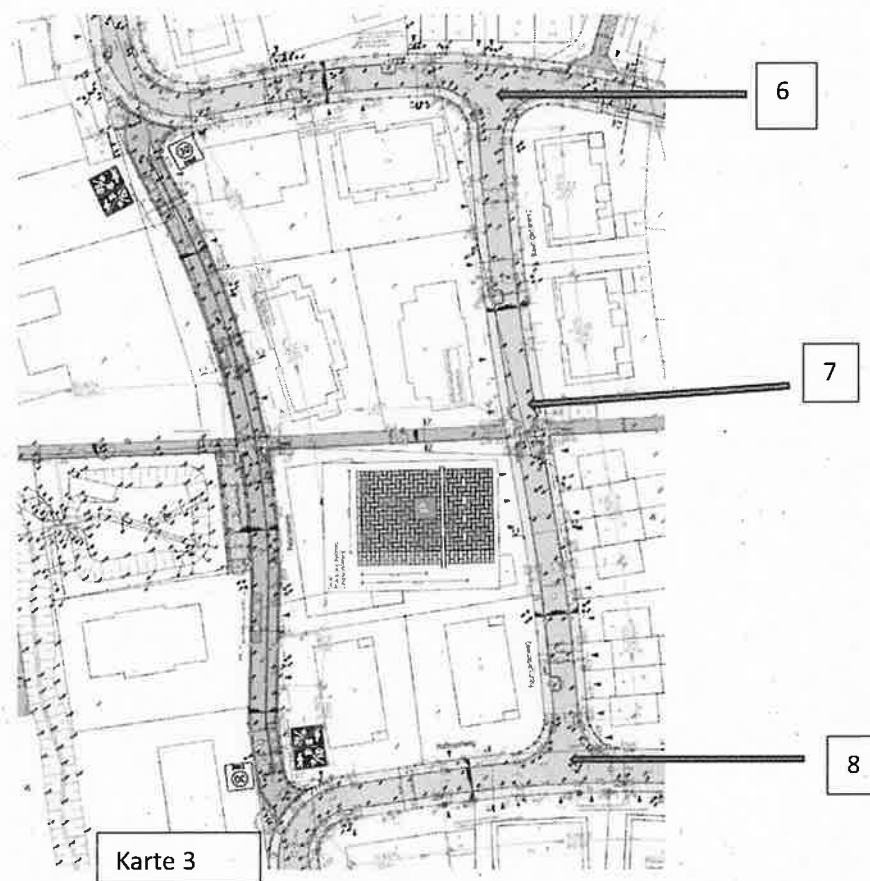
Siehe hierzu auch die Ausführungen zum Thema Schleichweg (Karte 3).

Mögliche Maßnahmen an den Gefahrenstellen Karte 2, Pfeile 4, 5:

- Aufpflasterungen /Schwellen (Pfeile 4, 5)
- Querungsmöglichkeiten durch Einschnürung der Fahrbahn/Reduzierung der Fahrbahnbreite, Fußgängerüberwege

Zu Karte 3

Jacob-von-Korbach-Weg / Baumgartenweg / Einmündungen in Hoffmannweg und Jacob-von-Korbach-Weg



Pfeil 6: Der Jacob-von-Corbach-Weg verführt aufgrund seiner Geradlinigkeit zum Schnellfahren. Er hat in der Planung zu wenig Fahrbahnverengungen (nur eine an der Zuwegung zum Spielplatz) und viel zu wenig Straßenbäume / Sitzbänke. Bei großer Hitze sind die nach Süden gerichteten Häuser extrem aufgeheizt.

Die Einmündung Baumgartenweg ist für **alle** Verkehrsteilnehmer gefährlich. Hier gilt rechts vor links. Will man per Rad oder Auto vom Baumgartenweg in J-v-C-Weg einbiegen, muss man weit - fast bis zur Mitte der Kreuzung - fahren, um Sicht nach rechts zu haben. Das Eckgrundstück hat eine hohe Hecke, die die Sicht versperrt.

Pfeil 7: Zudem ist auf dem langen Baumgartenweg für Fußgänger nur eine gefahrlose Querung im Bereich Fuß- und Radweg geplant und zwar an der Stelle, die zum Spielplatz führt. Das ist zu wenig. Besonders Menschen mit Rollatoren sowie Kita- und Grundschulkinder, die zur Nikolai-Grundschule gehen, sind gefährdet und benötigen weitere Querungshilfen.

Baumgartenweg Pfeile 6-8: Insgesamt ist kein Baum vorgesehen, zwei Grünflächen sind zu wenig, Sitzbänke, z.B. für Senioren auf dem Weg zum Supermarkt, sind nicht vorhanden.

Petersdamm inkl. Ausfahrten/ Sicherung der verkehrsberuhigten Zone: Der Petersdamm wird seit 5 Jahren als Schleichweg vom Steintor zur Hiltruper Straße und umgekehrt genutzt. Die momentan aufgestellten Verbotsschilder und Fahrbahneinengungen werden ignoriert, was auch bei den Zeichen für eine verkehrsberuhigte Zone zu erwarten ist.

Ziel der Verkehrsberuhigung am Petersdamm muss es sein, dass tatsächlich nur Anlieger diese Straße befahren dürfen und der Durchgangsverkehr jedweder Art verhindert wird.

Bei realitätsbezogener Betrachtung (s.o.) reicht die Ausweisung einer verkehrsberuhigten Zone dazu nicht aus.

Deshalb sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich:

- Am effektivsten ist es, auf dem Petersdamm nördlich der Kreuzung mit dem Fuß- und Radweg eine „Sperre“ (Modalfilter) einzurichten, die die Müllabfuhr, Feuerwehr usw. schnell entfernen kann.
- Geschwindigkeitsreduktion durch Aufpflasterung, bei Ein- und Ausfahrt in den bzw. aus dem verkehrsberuhigten Bereich
- Stoppschilder bei Ausfahrt aus dem verkehrsberuhigten Bereich macht diese Stelle für alle Verkehrsteilnehmer sicher.

Neuer Schleichweg Baumgartenweg:

Fällt der Petersdamm als Schleichweg aus, ist davon ausgehen, dass der Baumgartenweg künftig als Schleichwege benutzt wird. Die Planung der breiteren Fahrbahnquerschnitte auf Hoffmann-, Baumgarten- und Jacob-von-Corbach-Weg geht offensichtlich davon auch bereits aus und fördert damit entsprechende Verhaltensweisen.

Da wir, um das Verfahren nicht noch weiter in die Länge zu ziehen, am Straßengrundriss nichts ändern wollen, bleibt nur die Möglichkeit, in dieser Sache alle erdenklichen Maßnahmen zur Verhinderung von Durchgangsverkehr zu realisieren.

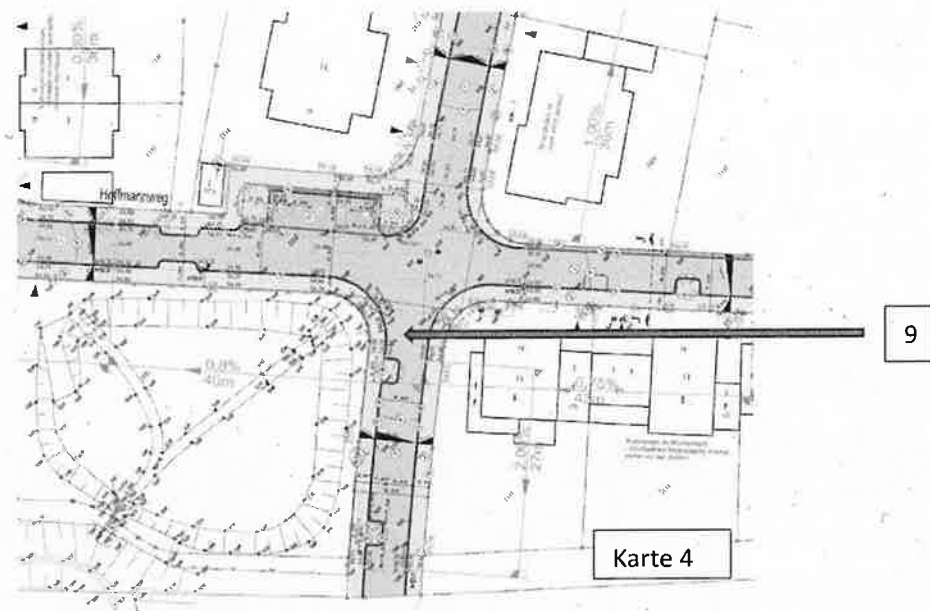
Pfeil 8: Der Hoffmannweg wird – wie auch der Jacob-von-Corbach-Weg – aufgrund der Geradlinigkeit und langen Sichtachse zu schnell befahren (teilweise schon jetzt auf der Baustraße mit ca. 60 km/h!). Es sind auf dieser 385 m langen Straße nur 4 vorspringende Grünflächen und 2 Bäume am der Parkplatz Bäume vorgesehen. Der Jacob-von-Korbach-Weg ist 450 m lang, hat 8 Grünflächen und eine Parkbucht mit ebf. 2 Bäumen. Für diese beiden Erschließungsstraßen ist das angesichts der intensiven Versiegelung durch den Straßenbau und der Klimaveränderungen zu wenig. Klimarelevant ist vor allem die Ausstattung mit Bäumen. Auch die Verbindungswege (Baumgarten-, Weinberg-, Heilbronn-, und Phillipsweg) sind mit jeweils 2 Grünflächen unterausgestattet.

Mögliche Maßnahmen an den Gefahrenstellen Karte 3, Pfeile 6, 7, 8:

- Aufpflasterungen /Schwellen in den Einmündungsbereichen
- Querungsmöglichkeiten durch Einschnürung der Fahrbahn/Reduzierung der Fahrbahnbreite, Fußgängerüberwege
- Mehr Bäume und mehr Grünflächen
- Aufstellung von Bänken/kleinen Sitzgruppen

Zu Karte 4

Stichstraße südwestlicher Heilbronweg (östlich des Regenrückhaltebeckens am Hoffmannweg)



Pfeil 9: Dieser Straßenabschnitt südlicher Heilbronweg (ca. 40 m) verfolgte planerisch ursprünglich den Zweck, ein damals (2016) für die nahe Zukunft geplantes Baugebiet südwestlich des Hoffmannweges verkehrlich anzuschließen. Diese Bebauung wird jedoch vorerst, d.h. in naher und mittlerer Zukunft nicht erfolgen. Lt. Baulandprogramm 2022-2025 und Ratsbeschluss vom 26.10.2022 ist die entsprechende Fläche nicht mehr als „Bauland“, sondern als „planerische Reserve“ bzw. „Wohnbaulandpotenzial für spätere Jahre“ klassifiziert.

Dies bedeutet, dass hier für mindestens die nächsten 20 – 30 Jahre keine Anschlussbebauung stattfinden wird, wenn das dann aufgrund verschärfter Umweltkriterien überhaupt noch möglich ist.

Wenn dieses Straßenstück wie im Ausbauplan vorgesehen gebaut wird, hat es lange Jahre oder nie eine Verkehrsfunktion. Das könnte durch eine (vorläufige) Ersatzmaßnahme gut geändert werden.

Zu erinnern ist daran, dass für das Wohngebiet anfänglich ein Quartiersplatz eingeplant war. Diese Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeit musste dann der Verdichtung von 180 auf 240 Wohneinheiten oder mehr weichen. Der Quartiersplatz wurde daraufhin zugunsten des gesetzlich vorgeschriebenen Kinderspielfeldes gestrichen.

Die 10,5 m breite und ca. 40 m lange Sackgasse am Regenrückhaltebecken mit ihren insgesamt 420m² Fläche bietet sich dazu an, sie – zumindest zeitlich befristet – den Bewohnern als Ersatz für den entfallenen Quartiersplatz mit einer entsprechenden Ausstattung zur Verfügung zu stellen: Bäume, Grünflächen, Sitzgruppen sowie z.B. eine Boulebahn wären eine gute Grundlage für Kommunikation, Begegnung und Integration.

Allgemein gilt für das gesamte Wohngebiet:

Die Bewohner wünschen sich einen Straßenraum, der Ihnen Sicherheit gibt und in dem sie sich wohlfühlen. Der Wunsch nach viel mehr Bäumen, Grünflächen, Sitzplätzen und sicheren Wegen wird häufig genannt, besonders von Familien mit Kindern und von Älteren.

Unter dieser Zielsetzung – Sicherheit, Wohn-, Aufenthalts- und Lebensqualität für die Bewohner – ist die Ausführungsplanung neu zu prüfen und zu modifizieren.

Angesichts dieses Zieles ist z.B. auch zu prüfen, ob nicht alle Verbindungswege zwischen Jacob-von-Corbach- und Hoffmannweg als „Verkehrsberuhigte Zonen“ ausgewiesen werden können. Damit ließen sich viele der o.g. Probleme kostengünstig aus der Welt schaffen.